

Bezugspreis:

Monatlich
durch Boten 3,50 Mk.,
durch die Post 3,70 Mk.

erschienen täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.

Druck und Verlag
von H. W. Sommer,
Bad Godesberg und Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Zeile 60 Pf.
Ankündg. 80 Pf.
Reklamazeile 2,00 Mk.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 34.
Zernsdorfer Str. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Gms.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 120.

Diez, Dienstag, den 1 Juni 1920.

26. Jahrgang.

Eine Erklärung von Hochschullehrern.

Berlin, 31. Mai. WTB. meldet: Um der Aufstufung entgegenzutreten, daß die deutschen Hochschulen Vorträge der Reaktion seien, in denen die demokratische und soziale Republik des neuen Deutschlands grundsätzlicher und allgemeiner Ablehnung begegne, geben etwa vierhundert Hochschullehrer eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt: Die deutsche Reichsverfassung gewährt jeder aufbauenden staatsbürgerlichen Gemeinschaftsarbeit Raum. Darum bekennen wir uns ohne Vorbehalt und Umschweife zu ihr. Wir vertreiben alle Versuche eines gewaltsamen Umsturzes, gleichviel, ob sie von rechts oder von links kommen. Die Verfassung von Weimar ist für uns die aus dem Zusammenbruch wiedergeborene Rechtsordnung des deutschen Staates. Statt in engerer Fühlungnahme mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes ihrem hohen Ziele nachzugehen, sind manche Kreise unserer Hochschulen in ungesetzliche Absonderung geraten. Die akademische Jugend, die mit dem Teil von Tausenden ihrer besten Weimar und Vaterland vor den Gefahren des Krieges bewahren half, darf nicht länger, auch nicht zu einem erheblichen Teil, beiseite stehen. Wer an Deutschlands Wiederaufbau mitwirken will, erkenne mit uns in der demokratischen Verfassung von Weimar die für alle verbindliche Voraussetzung für die Verwirklichung der Ziele, die nach dem Zusammenbruch allen Patrioten gemeinsam sein müssen.

Deutschland.

Die Ärzte und Krankenkassen. In dem Sitz zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen ist das vom Reichsarbeitsministerium angeordnete Einigungsamt nunmehr gebildet. Es besteht aus dem früheren Unterstaatssekretär Wirklichen Geheimen Rat Dr. Caspar als Vorsitzendem, den Ministerialräten Dr. Hammer vom Reichsministerium des Innern und Dr. Sipler vom Reichsarbeitsministerium als amtlichen Beisitzern sowie je fünf weiteren Vertretern der Ärzte und der Krankenkassen. Die Verhandlungen begannen am Montag, den 31. Mai, 11 Uhr vormittags, im Reichsarbeitsministerium. Vortweg soll der Kreis der Fragen bestimmt werden, auf den sich die Verhandlungen erstrecken sollen, sowie die Befugnisse des Einigungsamtes, insbesondere seine etwaige Befugnis, beim Nichtaufstehen einer Einigung einen Schiedspruch zu fällen. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen auch noch den Dienstag in Anspruch nehmen werden.

Der Ausstand der Binnenschiffer. Ruzdinas hat der Verband der Binnenschiffer beim Reichsarbeitsministerium beantragt, zur Entscheidung über seine Forderungen ein Schiedsgericht einzusetzen, dessen Spruch er sich unterwerfen werde. Der Arbeitgeberverband für Binnenschifffahrt hat jedoch erklärt, daß er sich mit Rücksicht auf den mit dem Transportarbeiterverband und dem Zentralverband der Maschinen- und Seiler sowie Verlagsverhältnisse Deutschlands abgeschlossenen, noch laufenden Tarifvertrag an einem solchen Schiedsverfahren nicht beteiligen könne. Auch die beiden letztgenannten Arbeitnehmerverbände lehnen es nach wie vor ab, sich an einem Schiedsverfahren mit dem Verband der Binnenschiffer zu beteiligen. Bei dieser Sachlage läßt sich ein Erfolg von der Einsetzung eines Schiedsgerichts nicht erwarten. Es ist aber auch ohne dies mit einer baldigen Beendigung des Ausstands zu rechnen, nachdem an verschiedenen Stellen die Schifffahrt bereits wieder im Gange und der Ausstand sich allmählich auflöst.

Warum die Besoldungsgesetze noch nicht in Kraft traten. Vor zehn Tagen ist im Reich und in Preußen von den gleichenden Körperchaften die Besoldungsgesetze beschlossen worden. Aber die Besoldungsgesetze können nicht zur Ausführung gebracht werden, weil, wie die Deutsche Zeitung erfahren hat, die Schriftführer des Reichsgeheimnisses und der preussischen Geheimhaltung streiken. Die Schriftführer sind also in der gegenwärtigen Republik in der Lage, die Ausführung jedes Gesetzes zu verhindern, da das Inkrafttreten der Gesetze der Veröffentlichung in den Gesetzblättern bedarf. Das erklärt an die Urheime der jetzigen deutschen Verfassung, an Amerika, wo der Oberste Gerichtshof des Landes einmal eine Entscheidung traf, die dem Präsidenten nicht paßte. Als er wegen der Nichtbeachtung des Richterpruchs zur Rede gestellt wurde, erwiderte er lachend: Das Oberlandesgericht hat einen Spruch gefällt, nun mag es ihn auch durchführen, wenn es kann!

Gegen die Ausfuhrabgabe. Eine Versammlung, die von der Handelskammer für den bergischen Industriebezirk nach Varmen einberufen und von etwa 250 Firmen der Ausfuhrindustrie beehrt war, nahm gegen die Ausfuhrabgabe in folgender Entschließung Stellung: Eine umfassende Versammlung der in der Ausfuhr beteiligten Firmen des Wuppertaler Industriebezirks fordert dringend die sofortige Aufhebung der Ausfuhrabgabe. Eine soziale Abgabe von dem Salutageinn ist solchen Gewinn voraus. Je jedoch seit dem Ausbruch des Krieges nicht nur die Selbstkosten infolge der erhöhten Lohn-, Kohlenpreise und sonstigen Unkosten sehr erheblich gestiegen sind, sondern auch die Bewertung der Waren eine starke Steigerung erfahren hat, kann von Salutageinn nicht mehr die Rede sein. In zahlreichen Artikeln sind sogar die Weltmarktpreise längst erreicht oder schon überschritten. Die Abgabe und die mit ihrer Erhebung unvermeidlich verbundenen Zeitverluste würden den harten Kampf der deutschen Industrie um ihre Existenz erschweren. Betriebskostensteigerungen haben schon stattgefunden, weitere sind unvermeidlich, und so werden schwere Schädigungen der Arbeiter und Angestellten notwendigweise die Folge sein. Die Aufhebung der Abgabe ist im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft im Interesse sowohl der arbeitenden wie der arbeitenden unbedingt erforderlich.

Gegen den militärischen Zusammenschluß entlassener Soldaten.

Dr. Berlin, 31. Mai. In der letzten Zeit haben sich Bestrebungen bemerkbar gemacht, entlassene oder zur Entlassung bestimmte Angehörige der Freikorps oder ähnlicher Formationen zusammenzuschließen, um der Auflösung Widerstand zu leisten oder sich in aufgelösten Verbänden wieder zu vereinigen. Um diesen Vorgängen, die nicht nur die Ausübung der von Deutschland in dem Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen gefährden, sondern auch zur Beunruhigung der Bevölkerung führen, kräftig entgegen zu treten, hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung in seiner Verordnung vom 30. Mai besondere Maßnahmen getroffen. Dadurch wird die Anforderung an frühere oder derzeitige Angehörige der Freikorps zu vereintem Ungehorsam oder gewalttätigen Widerständen gegen Anordnungen zuständiger Dienststellen insbesondere gegen die Anordnungen über Auflösung, Verlegung und Umgliederung der bestehenden Verbände oder Widerstand gegen solche Anordnungen mit Nachschuß bis zu fünf Jahren, bei dem Vorliegen mildernder Umstände mit Gefängnis bestraft. Derselbe Strafe trifft denjenigen, der es unternimmt, ohne Genehmigung einer zuständigen Stelle Personen zu Verbänden, militärischer oder politischer Art zusammenzuschließen oder wer an solchen Verbänden teilnimmt. Der Reichswehrminister ist ermächtigt, zur Aburteilung solcher Straftaten nach Bedarf außerordentliche Gerichte einzusetzen.

Die Heimführung der Kriegsgefangenen.

Dr. Stockholm, 31. Mai. Ruzdinas erklärte in einer Unterredung bezüglich der Heimführung der Kriegsgefangenen, er wisse nicht, wieviel Gefangene noch in Sibirien geblieben seien. Das Rote Kreuz habe sich bemüht, die Zahl festzustellen, nach seinen Berechnungen würden sich noch 200.000 Gefangene in Sibirien, 200.000 russische Gefangene in Deutschland und 200 in Frankreich befinden. Es werde wahrscheinlich nötig sein, Austauschlager an verschiedenen Punkten zu errichten. Der Weg werde, so glaube man, über Riga, Finnland, Polen und Rumänien führen. Ruzdinas bilde bereits ein sehr wichtiges Depot. Die hauptsächlichste Schwierigkeit bestünde darin, die nötigen Geldmittel für den Transport der Gefangenen zu beschaffen. Die Kosten des Heimtransports aus Sibirien für 80.000 Gefangene der mitteleuropäischen Staaten würden sich auf 700.000 Pfund Sterling belaufen. Man müßte sich außer dem Transportmittel beschaffen. Deshalb habe man telegraphisch den Gefangenen in Sibirien ersuchen zu versuchen, Moskau zu erreichen. Eine weitere große Anzahl sei in der Richtung nach dem Westen unterwegs, entlang der Bahn, andre zu Fuß und verdienten sich unterwegs ihren Lebensunterhalt.

In Fiume.

Rom, 31. Mai. Die Zeitungen melden, daß sich die Bevölkerung Fiumes in einem großen Zuge zu der Brücke begab, die das von D'Annunzio beherrschte Fiume mit dem mit regulären italienischen Truppen besetzten Salsola verbindet, die Barricade zerstörte, über die Brücke zog, sich an den italienischen Soldaten angeschlossen und dann nach einem Lauf durch die Stadt wieder nach Fiume zurückkehrte, wo auf einem großen Platz die aus der Barricade mitgenommenen Gegenstände verbrannt wurden. Bei dieser Kundgebung sei D'Annunzio lebhaft gefeiert worden.

Dazu meldet eine Depesche aus Mailand: Sobald die Nachricht von der Verhaftung von Dalmatinern und Bewohnern von Fiume in Rom nach Fiume gelangte, bildete sich ein Zug von 30.000 Personen, der vor dem Palast des Gouverneurs vorhielt. D'Annunzio wurde stürmisch begrüßt und hielt eine Rede, in der er sagte, wenn er seinem Wunsch, hätte solchen Massen wäre er nach Rom gezogen, um Bomben auf die Fiumaner zu werfen. Citorio zu schuldern und Ruzdinas, der dort die Nacht ausübte, einen Schlag zu versetzen. Zum Schluss liest D'Annunzio nieder, was sein Körper und Geist auszuhalten vermag, und diese zog hierauf nach Salsola.

Der Zeit Parisien berichtet über den Vorfall in Fiume: Der Zwischenfall, dessen Folgen unübersehbar sein können, hat plötzlich die italienisch-jugoslawischen Beziehungen sehr verschlechtert, in einem Augenblick, wo die beiderseitigen Verhandlungen wieder aufgenommen worden waren, ernstlich sich D'Annunzio an der Spitze seiner Fiumertruppe, der Vorstadt Kroatens, die ein kleiner Fuß von Fiume trennt. Die jugoslawische Regierung ließ die italienische Regierung sowie die Alliierten wissen, daß sie sich mit Gewalt jedem Versuch widersetzen, der gegen ihre Völker unternommen werde.

Wilson gegen die Friedensentschließung.

Dr. Washington, 31. Mai. Harry. Bei der Rückverteilung der Friedensentschließung berichte Wilson, daß diese Entschließung den Frieden mit Deutschland wiederherstellen wolle, ohne von der deutschen Regierung etwas zu verlangen, das geeignet wäre, das den Völkern angelegene große Unrecht wieder gutzumachen. Die hätten die Vereinigten Staaten als ihr Ziel bezeichnet, als sie in den Krieg eintraten. Der Präsident erklärte, daß die Entschließung keines der Ziele zu verwirklichen könne, um deren willen die Vereinigten Staaten in den Krieg getreten seien, und daß sie dadurch auf alle Ansprüche der Vereinigten Staaten gegenüber der deutschen Regierung verzichtet. Wilson nimmt den Vertrag von Versailles warm in Schutz, der, wie er erklärte, das Ziel Amerikas verwirklichte. Er erklärte weiter, daß die Entschließung nicht erweise, daß der Freiheit der Meere, von der Einschränkung der Küstungen, von dem Schutz der Rechte Belgiens, von der Wiedergutmachung

der gegenüber Frankreich begangenen Ungerechtigkeiten und von der Befreiung der christlichen Völkerchaften in der Türkei. Wilson kommt zu dem Schluß, daß ein solcher Frieden unvereinbar ist und unvereinbar sein sollte mit der Würde der Vereinigten Staaten, mit dem Recht und der Freiheit der Bürger und den Grundbedingungen der Zivilisation überhaupt.

Die amerikanischen Lebensmittelwechsel.

Berlin, 31. Mai. Der Reichskanzler hat dem Berliner Büro der amerikanischen Lebensmittelhilfe einen Brief zugehen lassen, in dem er sagt, die Reichsregierung habe die Errichtung des „American Relief Administration Warehouse“ von Anfang an dankbar begrüßt und für den zugrunde liegenden Plan, nach dem jedermann in Amerika der Freunde in Deutschland unterstützen will, dieses durch Ueberführung von drüben getauften Nahrungsmittelwechseln zu tun vermag, die bei dem Relief Warehouse in Hamburg in Lebensmittel eingetauscht werden, daß höchste Verständnis gehabt. Mit großer Genugtuung habe er, daß durch die bisher drüben verkauften, auf Deutschland im Rahmen der Nahrungsmittelwechsel unsere Vorräte um etwa 1.000 Tausend hochwertigen Lebensmittel vergrößert worden sind. „Braglos“ leiden,“ sagte der Kanzler, „noch immer viele Klassen der Bevölkerung unter harten Entbehrungen. Besonders hart sind die Leiden der mittleren Schichten und der kleinen Rentempfänger. Ueberall aber herrscht Unterernährung und Hunger. Personen in Amerika, die auf Grund von Verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen oder aus anderen Gründen die trübe Lage von Familien oder Einzelpersonen in Deutschland zu lindern wünschen, können es in keiner praktischeren und willkommeneren Weise tun, indem sie Lebensmittel auf dem sichern Wege der Nahrungsmittelwechsel überweisen.“

Politische Rundschau.

Die Erregung in Oberschlesien. Gestern Abend gegen 9 Uhr fanden sehr erregte Kundgebungen vor dem Hotel Kommit, dem Sitz der Plebiszitkommission, statt. Fast sämtliche Fensterheben der unteren Geschosse sind zertrümmert und die Türen eingeschlagen worden. Der Grenzzeitung, dem Organ der nationalen Polen, sind die Fensterheben zertrümmert. Grund zu diesen Kundgebungen war, daß ein Deutscher von einem französischen Soldaten erschossen wurde. Der Franzose hatte sich an einem deutschen Mädchen vergrißen, das von dem Erschossen befreit werden sollte. Spät abends bis zur Mitternacht erfolgten abermals heftige Zusammenstöße zwischen Deutschen und Polen. Es wurde mit Schlingenschnur und Gewehren geschossen. Die erbitterten deutschen Einwohner schickten sich gegen Mitternacht an, das Hotel Kommit, wo die polnischen Volkskommissare ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, zu erstürmen.

Die Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials. Petit Journal meldet: General Rollet hat über die Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials, die unter seiner Aufsicht in Deutschland erfolgt, solchen Bericht erstattet. Der General hat 100 Beschäftigten geschaffen, die ununterbrochen arbeiten. Das Material wird nicht im wahren Sinne des Wortes vernichtet, sondern nur zu kriegerischen Zwecken unbrauchbar gemacht. Es wird dann der Wiedergutmachungskommission zugewiesen, die es an die deutschen Metallfirmen verkauft. Der Wert dieses Metalls wird auf mindestens 4 Milliarden Franken geschätzt.

Keine Zeitfreiwilligen mehr. Zu der Behauptung, daß die Zeitfreiwilligenverbände noch bestünden, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Auflösung der Zeitfreiwilligenverbände beendet ist.

Der Arztstreik in Hamburg. In Hamburg wird die Meinungsverschiedenheit der Ärzte mit den Krankenkassen vermutlich keine schweren Formen annehmen. Die Ärzteschaft hat zwar den laufenden Betrieb stillgestellt, gleichzeitig aber auch den Schiedsgerichtsweg angeschlossen. Die Hoffnung auf eine Einigung ist um so mehr gerechtfertigt, als die Ärzte und die Krankenkassen zu Verhandlungen bereit sind. Während dieser formell vertragslosen Zeit sollen die Krankenkassenpatienten behandelt werden, aber als Privatpatienten, doch ohne daß von ihnen Barzahlung verlangt wird.

Aus Tschechien. Die Abgeordneten und Senatoren der tschechischen Finken in Brüssel veröffentlichten eine Erklärung, worin jede Beteiligung an einer Koalition mit den bürgerlichen Parteien verurteilt, der Zusammenschluß aller sozialistischen Elemente im Parlament sowie der ehestige Anschluß an die dritte Internationale verlangt und die Arbeiterklasse aufgefordert wird, sich auf die Uebernahme der äußeren Gewalt vorzubereiten und den Ausbau des Rätesystems einzuleiten.

Der Zustand Deschanels. Der Ratin bekräftigt sich an leitender Stelle mit dem Gesundheitszustand des Präsidenten Deschanels. Er führt ihn zurück auf eine allgemeine Depression, die den Präsidenten befallen habe. Er habe jetzt noch gearbeitet, aber schwer darunter gelitten, daß er habe schließen müssen, wie wenig Betätigungsmöglichkeit ihm Amt ihm lasse. Nur mit Schmerz habe er sich auf die fast nur repräsentative Rolle seines Amtes beschränkt. Seine Niedergeschlagenheit hätte sich von Tag zu Tag vermehrt, und schließlich einen Zustand der Depression geschaffen, den eine Umgebung habe stillstellen müssen. Der Ratin schließt widerlich, es sei zu wünschen, daß einer baldigen Wiederherstellung dem Ende die Aussicht einer Präsidentenkrise erspart werde.

Neues aus aller Welt.

Das norddeutsche Berlin. Die Presse der Reichshauptstadt vermag sich im Anschluß an Erklärungen des Staatskommissars für die öffentliche Ordnung, die die Butschgafahr als nicht Gefährdungsakt zu schildern versucht hatte, nicht zu beruhigen. Die deutschen nationalen Blätter fahren fort, die Lage

so zu schildern, daß der Einkaufskreis vollkommene Fälschung fertige, und daß es nur noch an Kleinigkeiten hapere, an der Wahl des Zeitpunktes und am Geld oder an der Umwechslung russischer Rubel in deutsche Mark. Vom Lokalzeitgeber wird ein Rundschreiben eines Volksauschusses der revolutionären Arbeiter veröffentlicht, in dem die Todesstrafe für Verräterei und Händeln von Lebensmitteln angeordnet wird. Die Einkaufspreise fährt fort, das Gespenst des Rechtszustandes an die Wand zu malen. So erzählt der Vorwärts, daß in derselben Stunde, in der Staatskommissar Weismann den Pressevertretern eine etwas beruhigendere Darstellung der Lage gab, von dem sogenannten neugegründeten Frontbund in Berlin eine Versammlung abgehalten worden sei, und zwar unter sehr geheimnisvollen Begleitumständen. Vom Reichswehrministerium, das eine Patrouille zur Feststellung der Art der Verhandlungen entsandt hatte, wird erklärt, daß die Gründung von Vereinen nach der Verfassung jedem Deutschen freistünde. Sollte das Leichnammaterial ergehen, daß der Frontbund zu Mord und Totschlag verurteilt werden würde, so werde das nicht, wie behauptet wurde, über die Verurteilung des Frontbundes verhängt werden. Dienstliche Gelder zu Zwecken des Frontbundes verhängt werden.

Verhaftet wurden in Glesenerbrugg in Holland zwei deutsche Spionagen, G. Wiedenhaus aus Glogau und W. Kobsburg. Man fand in ihrem Besitz eine Halskette im Werte von 60000 Mark, goldene, mit Brillanten besetzte Ohrringe im Werte von 30000 Mark, sowie 6000 Mark in Gold und Silber.

Nicht Arztstreik, sondern vertragsloser Zustand. Vom 28. Mai ab besteht zwischen Ärzten und Krankenkassen der vertragslose Zustand. Man nennt das vielfach Arztstreik. Streik bedeutet aber Verweigerung der Arbeit. Es ist also nicht richtig, jetzt von einem Streik der Ärzte zu sprechen. Die Ärzte sind noch wie vor bereit, die Kranken zu behandeln, auch die, die einer Krankenkasse angehören, nur nicht zu den Bedingungen der bisherigen Verträge, sondern als Privatpatienten. Sie überlassen es den Krankenkassen, ihre gesetzlichen Ansprüche an die Krankenkasse bei dieser selbst geltend zu machen. Sie werden jedem Kranken auf Wunsch eine Quittung über den für die ärztlichen Leistungen gezahlten Betrag ausshändigen. Freilich müssen alle ärztlichen Leistungen sofort bar bezahlt werden; das ist bei dem Kampf mit den Krankenkassen nicht anders möglich. Die Ärzte können es nicht darauf ankommen lassen, daß der Kunde sich eine Zeitlang behandeln läßt und nachher, wenn die Rechnung kommt, sich darauf beruft, daß nach dem Gesetz nicht er, sondern die Krankenkasse zur Bezahlung verpflichtet sei. Die Krankenkasse würde natürlich wieder nur die von ihr als angemessen betrachteten Gebühren zahlen, und zu diesen, von den Ärzten als „nicht angemessen“ angesehenen Gebühren wollen sie ja gerade nicht arbeiten. Deshalb müssen, so lange der Konflikt zwischen Ärzten und Krankenkassen besteht, die Krankenkassen in dem Verhältnis des Kranken zum Arzt gänzlich ausgeschaltet werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Frankfurt, 31. Mai. Die Lage auf dem Wirtschaftsmarkt verwickelt sich von Tag zu Tag. Die führenden Industrien sind der Ansicht, daß die Konjunktur auf allen Gebieten ihren Höhepunkt überschritten habe. In der Metallindustrie machen sich im Absatz bereits erhebliche Störungen bemerkbar. Annullierungen von Aufträgen kommen immer häufiger vor. Das Auslandsgehalt kommt infolge der steigenden Salva allmählich zum Stillstand. In verschiedenen Industrien, mit Ausnahme der gut beschäftigten chemischen sind größere Arbeiterentlassungen unausweichlich.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Der Stenographenverein Stolze-Schrey richtet demnächst einen Anfängerkursus ein. Annehmungen werden Mittwochabend im Vereinslokal Fortbildungsschule, Gleichstraße, entgegengenommen. Jedem bietet sich hier die Gelegenheit, bei möglichem Honorar rasch und gründlich die eile Kurzschrift zu erlernen, zumal die A. Bildung der Anfänger in bewährten Händen liegt. Als Vorzüge unseres Systems seien nur erwähnt: leichte Erlernung bei guter Wiedererlernbarkeit und Erreichung der besten Leistungen, so daß die Erlernung unseres Systems nur dringend empfohlen werden kann.

M. G. Verein „Eintracht“. Das Familienfest des Männergesangsvereins „Eintracht“, das am vergangenen Sonntag auf dem Rothhaus Rotmannshöhe gefeiert wurde, war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm bei sehr starker Beteiligung einen prächtigen Verlauf. Der Verein trug unter der Leitung seines Chormeisters Herrn Heydenreich verschiedene Chöre und Lieder vor, die allseitig großen Beifall fanden. Seitens der Jugend wurde fleißig getanzt. Die ganze Veranstaltung dürfte als sehr gelungen bezeichnet werden und würde eine Wiederholung sicher allseitige Zustimmung finden. Es ist nun, wie wir hören, für die nächste Zeit ein größeres Wadfest geplant, wozu die Vorbereitungen schon im Gange sind. Am vergangenen Mittwochabend war es dem Verein das erste Mal nach der Kriegszeit vergönnt, den 76. Geburtstag seines allverehrten Dirigenten Herrn Heydenreich, wieder wie in sonstigen Jahren zu feiern. Das Vereinslokal war aus diesem Anlaß reichlich dekoriert. Der 2. Vorsitzende, Herr Schandua gedachte in seiner Ansprache mit ehrenwerten Worten die Verdienste des Herrn Heydenreich um den Verein und brachte die Sänger zum Schluß ein Hoch aus. Die Dankesworte des Herrn Heydenreich klangen damit aus, daß der Verein fernhin blühen und gedeihen und daß es gelingen möge, junge Leute zum Eintritt in den Verein zu bewegen. Er selbst wünschte und hoffte, daß es ihm noch vergönnt sei, den 80. Geburtstag und das 50. Vereinsjubiläum mitzufeiern. Unter Applaus von Liedern usw. wurden einige gemüthliche Stunden verleben.

Emser Schachkongress. Am 23. Mai erfolgte die Gründung des „Mittelrheinischen Schachbundes“ im Kurort zu Bad Ems unter Beteiligung zahlreicher Schachvereine und Freunde des edlen Spieles. Der Vorstand besteht aus den Herren: Rudolf Rönne-Goblenz, Vorsitzender, Franz Büschwegen, Mainz, stellv. Vorsitzender, Otto Walzer, Ems Schachmeister, Julius Cohn, Wiesbaden, Kassier, die Samig, Mainz, Kassier. Es wurde einstimmig beschlossen, Bad Ems als ständigen Kongressort des Bundes zu wählen und hier alljährlich große Wettkämpfe auszutragen. Am 24. Mai begannen die Hauptturnierkämpfe um die ausgeschriebene Meisterschaft des Mittelrheins. Schachbundes, verbunden mit einem von der Kurkommission gestifteten wertvollen Wanderpreise. Am Sonntag, den 30. Mai fanden und hatten die interessanten Kämpfe ihr Ende mit dem Ergebnis: 1. Otto Walzer, Bad Ems, 11 Gewinnpunkte, 2. Dr. O. Wolff, Kagenelbogen 8 Gewinnpunkte, 3. Karl Rönne, Koblenz, 7 Gewinnpunkte. In dem am Pfingstsonntag veranstalteten Damentourier erhielten Fr.illi Cohn, Koblenz, den 1. Preis, Fr. Trude Cohn aus Koblenz den 2. Preis.

Das der Veranstaltung entgegengebrachte Interesse: bewies, daß die Gründung des Schachbundes wirklich wünschenswert gewesen war und daß die im Deutschen Reich gerade am Mittelrhein bestehende Lücke ausgefüllt werden mußte.

Am 30. Mai wurde ein Emser Schachverein gegründet, der jeden Freitagabend 7,30 Uhr im Schachsal des Emser Kurparks tagt. Alle Schachfreunde und solche, die es werden wollen, wie auch Damen, sind jederzeit willkommen. Anfänger werden gern in der Kunst des Schachs unterrichtet. Der Vorstand besteht aus den Herren Otto Walzer als Vorsitzender, R. Rönne als stellv. Vorsitzender mit Kassierpost.

Kurtag- und Kurmittelpreis-Erhöhung. Unter dem Zwange der allgemeinen Preissteigerungen hat sich nunmehr auch Bad Ems gezwungen gesehen, dem Vorzeichen der übrigen westdeutschen Bäder zu folgen und eine weitere Erhöhung der Kurtag- und der Kurmittelpreise (Bäder, Inhalationen usw.) eintreten zu lassen. Die jetzt gültigen Preise sind durch Anhang bei der Kurkommission, der Bade- und Brunnendirektion und den Anstalten bekanntgegeben.

Die deutsch demokratische Partei ladet zu einer öffentlichen Wahlversammlung am Mittwoch, den 22. Juni im Mädischen Saale ein. Redner: Dr. Lemmer, Wiesbaden und Stadts. Henke Bad Ems.

Im Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener spricht am Donnerstag, den 3. Juni (Fronleichnamstag) im Saale der Frau Habel, Lindenbach der Landesverbandsgeschäftsführer Korpus über das neue Versorgungsgefe.

Aus Nassau und Umgegend.

Streikbeilegung. Durch gütlichen Vergleich vor dem Schlichtungsausschuss in Limburg hat der Streik auf der Eisenbahn gestern seine Beilegung gefunden und haben heute die Arbeiter ruhevoll wieder die Arbeit aufgenommen.

Wahlversammlung. Am Mittwochabend um 9 Uhr hält die Sozialdemokratische Partei im Saale des Herrn Paulus eine öffentliche Wahlversammlung ab, auf welche wir jetzt schon aufmerksam machen. Am gleichen Abend spricht Herr R. Koppmann-Bad Ems über den Wiederaufbau des Deutschen Vaterlandes in der Ortsgruppe Nassau der Deutschen Volkspartei im Hotel Müller.

Oberrhein, 31. Mai. Heute nachmittag, wie fast jeden Sonntag herrscht hier reger Fremdenverkehr. Zum Teil mit einer Musikkapelle an der Spitze, zogen scharenweise die Fremden durch unser Dorf. nach der Sommerfrische der Rheinscheider Mühle. Hier ist fast täglich reges Leben und ständiges Kommen und Gehen. Die reizende Sommerfrische am Ausgange des Jammertales erfreut sich seit Jahren schon eines starken Zuspruches, der sich naturgemäß auch auf die Rheinscheider Mühle auswirkt. Heute hat es den Anschein, als werde endlich der langgesuchte Regen kommen; aber vergebens schaute jeder nach dem unwillkürlichen Firmament. Bis heute regnet ja noch alles gut, wenn es nur regnen wollte. Der Sommerfrische Winterfrucht ist jetzt schon zu spät. Unsere Gegen namentlich der Feldfrucht Reutend bei Dörnberg wird in letzter Zeit häufig von wilden Schweinen heimgesucht, welche großen Schaden anrichten. Glückselig gelang es, einer dieser Schädlinge zu erlegen.

Zimmerriede, 31. Mai. In unserer Gemarkung ist die Schwarzwildplage sehr groß. Trotz wiederholter Nachstellung und Treiben konnte bisher nur eines von diesen Schwarztitteln zur Strecke gebracht werden. Jetzt ist es aber dieser Tage an unserm Lehrer Herrn Haas gelungen, eine schwere Bode zu erlegen. Die in ihrer Gesellschaft befindlichen sechs Hirsche entkamen. Dem glücklichen Schützen wurde seitens der Gemeindeangehörigen die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht und wurde seitens der Gemeindevertretung eine namhafte Prämie überreicht. Waidmannsheil!

Aus dem Unterlahnkreise.

Fahrplan. In der heutigen Nummer ist der vom 1. Juni ab gültige Fahrplan veröffentlicht.

Wahlvorschläge. Im heutigen Kreisblatt werden die Kreiswahlvorschläge für unseren 21. Wahlkreis veröffentlicht und die Reichswahlvorschläge. Die Kreiswahlvorschläge verteilen sich folgendermaßen auf die Parteien: Wahlvorschlag 1: Zentrum. Wahlvorschlag 2: Deutsch-demokratische Partei. Wahlvorschlag 3: Sozialistischer Bund. Wahlvorschlag 4: Deutschnationaler Volksverein. Wahlvorschlag 5: Unabhäng. Soz. Partei. Wahlvorschlag 6: Deutsche Volkspartei. Wahlvorschlag 7: Mehrheitssozialdemokratie. Die Reichswahlvorschläge sind durch je ein Kennwort bezeichnet, außer Wahlvorschlag 2, der derjenige der Deutsch-demokratischen Partei ist.

Letzte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diezer und Emser Zeitung“.

Der Ausfall der Wahlen in Gotha.

Dz Gotha, 31. Mai. Bei den gestrigen Wahlen zum Gothaer Landtag erhielt die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 30700, der Bauernbund 17141, die Deutschen Nationalen 3517, die Deutsche Volkspartei 16960, Demokraten 6973, die Mehrheitssozialisten 3553 Stimmen. 30 Ortsgemeinden stehen noch aus. Es werden voraussichtlich erhalten: die Unabhängigen acht oder neun, der Bauernbund fünf oder sechs, die Deutsche Volkspartei drei, die Deutschen Nationalen einen, die Demokraten einen, die Mehrheitssozialisten einen Sitz. Die Deutsche Volkspartei hat ihre Stimmenzahl verdoppelt, während die Deutschen Nationalen zugunsten des Bauernbundes die Hälfte der Stimmen verloren. Die bisherige Mehrheit der Unabhängigen Sozialdemokratie ist damit gesprengt.

Kein Pinks-Putsch in Sachsen.

Dz Berlin, 31. Mai. Den Abendblättern zufolge bezeichnet der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von dem Hauke, in einem Aufsatze an die Bevölkerung, daß ein bevorstehender Putsch von links in der Provinz Sachsen als Wahlschwindel.

Verprechungen im Reichsverkehrsministerium.

Dz Berlin, 31. Mai. Im Reichsverkehrsministerium fand heute eine Besprechung statt, in der vorbereitende Maßnahmen für die Neuordnung und Leitung des gesamten deutschen Güterverkehrs nach dem Gesichtspunkte des betrieblichen und wirtschaftlich vorteilhaftesten Weges getroffen wurden. Die Durchführung der umfangreichen Arbeiten soll in jeder Weise beschleunigt werden. Die aus einem früheren Wettbewerb der Länder hervorgegangenen Leitungswege sollen baldmöglichst beseitigt werden, soweit sie betriebliche Erschwernisse und unökonomische Umwege zur Folge hatten.

Verhaftung eines Journalisten.

Dz Berlin, 31. Mai. Der Journalist Walter Dehne aus Ostpreußen ist wegen Verbreitung angeblicher Neu-

rungen des Staatskommissars Vorobski, die von diesem als Erfindung bezeichnet wurden, vorläufig festgenommen worden.

Amtsenthebung.

Dz Marienwerder, 31. Mai. Die interalliierte Kommission hat den Bürgermeister von Marienwerder, der es den alliierten Truppenkommandanten gegenüber an der nötigen Achtung habe fehlen lassen, seines Amtes enthoben.

Der Papst an alle Völker.

Dz Rom, 31. Mai. (Sabas.) Der Papst richtete an den Episkopat der ganzen Welt ein. Enzyklika über die christliche Versöhnung und den Frieden. Er mahnt alle Kinder der Kirche des ganzen Erdkreises, den ehemaligen Streit zu vergessen und an seine Stelle Eintracht und gegenseitige Liebe zu setzen. Der Papst fügt hinzu, daß er gegenwärtig die katholischen Kirche verzeiht und keine Gesandten außer Acht lassen wolle, ihnen Botschaft zu übermitteln; er schließt mit dem Wunsch, daß alle Christen, würdig dieses Namens, auch denen gegenüber so handeln möchten, die sie im Laufe des Krieges beleidigten.

Streik in Kopenhagen.

Dz Kopenhagen, 31. Mai. Infolge neuer Lohnforderungen ist zwischen den Zeitungsverlegern und dem technischen Personal der Zeitungsdruckereien ein Konflikt ausgebrochen, der zur Folge hatte, daß bis auf Weiteres am Montag morgen in Kopenhagen keine Zeitungen erscheinen. Von morgen ab werden sämtliche Kellner Kopenhagens in den Ausstand treten, da ihre Arbeitgeber sich weigerten, der Forderung auf Abschaffung des weiblichen Bedienungspersonals nachzukommen.

Keine Börsengeschäfte in ausländischem Geld.

Dz Madrid, 30. Mai. Eine hll. Verordnung untersagt alle Börsengeschäfte in ausländischem Geld, ausgenommen in der letzten Viertelstunde des offiziellen Börsengeschäfts. Die Bankiers haben dagegen Protest eingelegt, weil sie nicht vorher befragt worden seien. Sie zogen sich aus dem Börsenjaal zurück und hielten in einer anliegenden Strafe eine Art Börse ab, wo die Geschäfte in fremden Devisen auf offener Straße abgeschlossen wurden. Eine Abordnung der Bankiers begab sich darauf zum Finanzminister, um gegen die Verordnung zu protestieren.

Spiel und Sport.

Ems, 1. Juni. So wie ein staatliches oder gesellschaftliches Gebilde ohne eine führende Idee groß werden kann, so bedürfen wir heute in den Tagen eines hoffnungsreichen Darniederliegens dringender Lebensbejahung, deren führender und zugleich erster Gedanke die körperliche und geistliche Erziehung unserer Jugend zu willensstarken Männern ist. Der große Erzieher Sport, ist das Mittel zur Verwirklichung dieses Gedankens. Deshalb betrachten wir den Sportsport als seine höchste Aufgabe, eine möglichst große Anzahl körperlich befähigter junge Männer an sich zu fesseln, und zu technisch tüchtigen Radfahrern zu machen. Das Wollen und Vollbringen, die obersten Leitzüge eines jeden Vereines, kommen auch im Radfahrerverein ganz zur Geltung. Der Emser Radfahrerverein plant, am 26. Juni mit einer großartigen Fernfahrt seinen sportlichen Reizen zu eröffnen, um so dem Publikum Gelegenheit zu geben, das Wesen dieses gesunden Sports näher kennen zu lernen. Erste Kräfte des Sports, darunter die Meister Deutschlands, werden an dieser Veranstaltung teilnehmen, die unter der Leitung des Bundes deutscher Radfahrer Gau 4 b. Rheinland Bezirk 2 Lahn-Wehrwald zum Austrage kommt. Die zum fünften Male zum Austrage kommende Fernfahrt (156,3 Km.), Großer Straßenpreis von Bad Ems, wird ein sportliebendes Publikum in allen seinen Teilen zufriedenstellen, und hoffen wird, daß diese großartige Veranstaltung viel dazu beitragen wird, den Sportsport in unserer Stadt zu heben, zu fördern und ihm noch viele glückliche Ausläufer zu bringen.

Bei den Fußballwettkämpfen in Nassau auf dem Sportplatz Brühl siegte im Gesellschaftsspiel die Nassauer (Sportklub) Emserhütte 2 mit 3:1 und im Vertanosspiel die Nassauer 1 (Nassau) Emserhütte 1 mit 4:3 Toren.

Ämtlicher Teil.

I. 3896. Diez, den 31. Mai 1920.

An die Magistrat in Diez, Nassau, Bad Ems und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden Betr.: Reichstagswahl.

Die bei der bevorstehenden Reichstagswahl benötigten Wahlzettel sind, und zwar

1. das Reichswahlgesetz,
2. die Reichswahlordnung,
3. die Wahlkreisverteilung,
4. die Stimm- und Gegenliste (in 2facher Ausfertigung) gleiches Formular für beide Wiken
5. die Wahlzettelumschläge,

sind an Sie zum Versandt gekommen. Sollten diese Sachen, die den Wahlvorstehern rechtzeitig zu behändigen sind, nicht bis zum 2. Juni d. J. in Ihren Besitz gekommen sein, dann hat sofortige Anbahnung durch besondere Boten zu erfolgen, die mit schriftlicher Anforderung zu versehen sind.

Im Weiteren ist angeordnet worden, daß die Wahlvorsteher eine telegraphische Meldung über das vorläufige Wahlergebnis in ihrem Wahlbezirk möglichst noch am Abend des Wahltags, jedoch spätestens am 7. Juni 1920, mittags 12 Uhr, an den Kreiswahlleiter für den Wahlkreis Hessen-Nassau in Cassel absenden müssen. Ein Muster für dieses Telegramm geht dies nach zu.

In den Städten Diez und Bad Ems, wo sich mehrere Wahlbezirke befinden, werden die Ergebnisse aus den einzelnen Wahlbezirken vom Magistrat übermittelt, um, vorbehaltend, weiter gemeldet zu werden.

Diese telegraphischen Meldungen der Wahlvorsteher müssen nicht nur die Namen d. Wahlbezirke, sondern auch unbedingt den Zusatz „Unterlahnkreis“ tragen.

Begegnung der Vereinskasse der Telegraphenanstalten ist die Annahme und Weiterbeförderung der Telegramme selbst die Wahlvorsteher rechtzeitig mit den zuständigen Postämtern in Verbindung zu setzen.

Ich erlaube die schnellste Abfertigung der Telegramme zur besonderen Pflicht zu machen.

Der Landrat. J. B.: Scheven

Wer Berufung der besten Fachmänner und Köpfe in die Regierung
wünscht, wähle nur
Deutsch-national, Liste Helfferich!

Es wurde uns ein grösserer Posten

REICHSWARE

zu sehr niedrigen Preisen überwiesen, bestehend hauptsächlich aus rein Leinen, Betttücher, Bettdamaste, Kleiderleinen sowie weisse bestickte Voiles u. Battiste nur allerbeste und allerfeinste Qualitäten und freuen wir uns, unserer w. Kundschaft mal wieder etwas aussergewöhnlich vorteilhaftes bieten zu können.

Gleichzeitig bringen zu allerniedrigsten Preisen sehr schöne **Sommerstoffe**, wie Voiles, Satins, Dirndlstoffe, die teilweise in unseren Schaufenstern ausgelegt sind.

KAUFHAUS A. KOENIGSBERGER, DIEZ.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

An unsere Mitglieder!

In unserem gestrigen Ausschreiben haben wir bekannt gegeben, daß auch für unsere Kasse am 28. 5., mittags 12 Uhr der vertragslose Zustand eingetreten ist. Die Ärzte haben ihre Tätigkeit für Rechnung der Kasse eingestellt und behandeln die Mitglieder als Privatpersonen gegen sofortige Bezahlung. Für die Kasse ergibt sich hierdurch die Notwendigkeit, nach § 370 R. B. O. den erkrankten Mitgliedern an Stelle freier ärztlichen Behandlung, Arznei und Heilmittel eine bare Entschädigung zu gewähren. Da dieser Betrag nicht so hoch sein wird, als die von den Ärzten geforderten Sätze, werden die Mitglieder ersucht, die Ärzte nicht aus jedem geringfügigen Anlaß in Anspruch zu nehmen. Bis diese Anordnung getroffen ist, werden wir den Mitgliedern, die gezwungen waren, behufs Erlangung der notwendigen ärztlichen Hilfe den Arzt zu bezahlen, die von ihnen verausgabten Arztkosten ersetzen. Erwerbsunfähige Mitglieder, die Anspruch auf Krankengeld haben, müssen sich sofort schriftlich oder mündlich auf der Kasse melden, um weitere Beisungen entgegen zu nehmen. Die Mitglieder werden auf folgende Maßregeln aufmerksam gemacht:

1. Die Mitglieder sind verpflichtet, vor Inanspruchnahme des Arztes die Erlaubnis der Kasse einzuholen, überhaupt jeden Erkrankungsfall zu melden. Vorauslagte Beiträge werden nur ersetzt, wenn die vorherige Genehmigung erfolgt ist.
2. Die Ärzte dürfen so wenig wie möglich in Anspruch genommen werden.
3. Bei leichteren Erkrankungen müssen die Mitglieder versuchen, mit Hausmitteln auszukommen.

Die Mitglieder werden ersucht, den Beisungen des Vorstands willig Folge zu leisten.

Diez, den 29. Mai 1920.

634

Der Vorstand.

Deutsche Volkspartei

Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr
in der Turnhalle zu BAD EMS

öffentliche

Volks-Versammlung

Redner: Herr Prof. Dr. Pagenstecher a. Wiesb.
Thema: **Vor der Entscheidung.**

Freie Aussprache!

Die Ortsgruppe Bad Ems

I. A.:

Pflugmacher.

Ruder-Verein Bad Ems.

Mittwoch den 2. Juni 1920,
abends 8 Uhr im Hotel
de Flandre (Fr. Maxein)

Außerordentliche

:: Versammlung ::

- Tagesordnung:
1. Raus einer Bootshalle
 2. Beschlußfassung über den Bootshausneubau
 3. Regatta-Angelegenheiten.

Wir bitten alle Mitglieder, insbesondere auch die inaktiven dringend um ihr Erscheinen, wegen der großen Wichtigkeit d. 3. Punktes 2.

681 Der Vorstand.

Stillende Mütter

können besser nähren
und bleiben frisch
bei regelmäßigem Genuß von

Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung

Urfrast



Ärztlich empfohlen.
Inuben in Schachteln zu 5 und 10 Mark in
Apotheken, Drogerien, wo nicht, sende nach an
Friedr. Decker & Co. GmbH
Bielefeld.

Französ. Theater-Vorstellung

:: im Emser Theater ::

am 6. Juni 1920, 7 1/2 Uhr nachm.
durch die Truppe „Beaulieu“.

Le Barbier de Seville.

(Der Barbier von Sevilla.)

Comédie in 4 Akten in prosa von „Beaumarchais“

Le Comte Almaviva . . .	MM. Jacques Guilhéne-Comédie Française.
Figaro	Henri Beaulieu-Odéon.
Bartholo	Luguet Comédie Franç
Bazile	Croué „ „
L'Eveille	Ruben „ „
La Jeunesse	Delacourt „ „
Rosine	Mme Laurence Duluc
	Comédie Française.

Le dépit amoureux.

(Der Liebesverdruss.)

Comédie in 2 Akten in Versen von Molière.

Eraste	MM. J. Guilhéne Comédie Franç.
Gros René	Croué „ „
Mascaut	Delacourt Odéon „
Valère	Frescahrd. „
Lucile	Melle. Reyne „
Marmette	Melle. Symiane „

Mittwoch, 2. Juni, vormittags 10 Uhr

versteigere ich gegen Barzahlung die
Heunutzung auf der Blum'schen Wiese
im Seelhoferfeld.

Philippbaar, Vollz.-Beamt. Diez.



Warum ist er so schnell
geloßen?
Erdal ist wieder eingetroffen!

Schuhputz

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Bekanntmachung.

Die am 26. d. Mts. abgehaltene Versteigerung
der Grasnutzungen und des Abhangs der Obstbäume
(Vahnsstraße) ist nicht genehmigt.

Bad Ems, den 31. Mai 1920.

Der Magistrat.

Wollt Ihr eine starke Regierung ohne Furcht vor dem Terror der
Straße, so wählt: „Deutsche Volkspartei“, Liste Kießer-Hepp.